

Nr. der Beilagen zum stenographischen Protokoll des Salzburger Landtages  
(4. Session der 17. Gesetzgebungsperiode)

### **Antrag**

der Abg. Mag.<sup>a</sup> Jöbstl-Bichlmann, Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf, Mag. Scharfetter und Auer  
betreffend Reform des Erfolgsmodells Fachhochschule

Das österreichische Fachhochschulwesen ist eine Erfolgsgeschichte, die zeigt, dass hochwertige und innovative, tertiäre Bildung auch abseits der Ballungszentren, in den Regionen unseres Landes, ermöglicht werden kann. Die Fachhochschulen haben in den letzten Jahrzehnten eine beeindruckende Entwicklung hin zu international anerkannten Hochschulen für angewandte Wissenschaften vollzogen. Die in den Fachhochschulen gängige Kombination von Forschung und Praxis hat sich als beliebtes und zukunftssträchtiges Modell erwiesen, das auch eine Lösung für den Fachkräftemangel in der Wirtschaft darstellt.

Allerdings ist das Fachhochschulwesen auch mit zunehmenden Herausforderungen konfrontiert, u.a. eine fehlende finanzielle Planungssicherheit als Folge einer unzureichenden Bundesfinanzierung und eines nach wie vor ausstehenden FH-Entwicklungs- und Finanzierungsplans. Ein fehlendes Promotionsrecht führt außerdem dazu, dass österreichische Talente für ihre Dissertationen an Universitäten bzw. Ausbildungsstätten ins Ausland wechseln („Brain Drain“), was einen Verlust an dringend benötigten Fachkräften bedeutet. Hinzu kommen massive bürokratische Hürden bei der Akkreditierung von akademischen Programmen, die zu Verzögerungen führen und zur Innovationsbremse werden. Es besteht daher Handlungsbedarf, damit das Erfolgsmodell Fachhochschule ihre Rolle als „regionaler Innovationsmotor“ auch in Zukunft erfüllen kann.

Um den Fachhochschulen wieder Planungssicherheit zu verschaffen, braucht es eine Anpassung des derzeitigen Finanzierungssystems. Der realen Entwertung von Studienplätzen muss mit der Einführung einer automatischen Wertsicherungsklausel entgegengewirkt werden, wie dies auch in anderen Leistungsbereichen des öffentlichen Sektors der Fall ist, zudem ist eine Basisfinanzierung für Forschung durch den Bund notwendig. Darüber hinaus muss die bürokratisch höchst aufwendige und nachteilhafte Programm-Akkreditierung abgeschafft werden, damit Personalressourcen freigemacht und Lehrpläne in dynamischen Feldern (z. B. KI) rascher angepasst werden können. Fachhochschulen müssen das Recht erhalten, ihre Studiengänge autonom einzurichten und auch zu ändern. Auch die im Regierungsprogramm festgeschriebene Prüfung eines Promotionsmodells muss vollzogen werden, damit mögliche Nachteile des österreichischen Fachhochschulwesens im Vergleich zu unseren Nachbarländern ausgeräumt werden können.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten den

Antrag,

der Salzburger Landtag wolle beschließen:

Die Salzburger Landesregierung wird ersucht, an die Bundesregierung mit der Forderung heranzutreten,

1. eine Anpassung des derzeitigen Finanzierungssystems für das Fachhochschulwesen vorzunehmen, welche eine gesetzliche Wertsicherungsklausel für die bereits vorhandene Studienfinanzierung, eine Sockel-Valorisierung von mindestens 7 % für das Jahr 2026 und um dem bundesgesetzlichen Auftrag gerecht zu werden, eine Basisfinanzierung für Forschung umfasst;
2. die Programm-Akkreditierung abzuschaffen und eine Systemakkreditierung einzuführen, um den Fachhochschulen Autonomie bei der Einführung und Änderung ihrer Studiengänge und Weiterbildungslehrgänge zu geben;
3. ein Promotionsmodell für forschungsstarke Fachhochschulen, wie im Regierungsprogramm festgeschrieben, zu prüfen.

Dieser Antrag wird dem Bildungs-, Sport- und Kulturausschuss zur weiteren Beratung, Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Salzburg, am 29. April 2026

Mag.<sup>a</sup> Jöbstl-Bichlmann eh.

Dr.<sup>in</sup> Pallauf eh.

Mag Scharfetter eh.

Auer eh.